

steht, ob Zürich die antwurth soglych werdte abfolgen lassen, also langt an den hr. min fründtlich ansuechen, mich zu berichten, ob irer Syths zu solchen Congress<sup>5</sup> man verstehen odter aber man by den gegebenen urkundt gantzlich verbleiben wolle ...

PS. beidte H. Landämmig [Balthasar] M ü l l e r undt [Fridolin] M a r t i habent sich wol gehalten wie auch h. L[and]a[m]mann Balthasar] F r e u w l e r."

1) vgl. AH 41/42

2) Damit ist die gemeineidg. Tagsatzung in Solothurn gemeint, an welcher u.a. neben Zurlauben auch Iselin und Bussi teilnahmen, vgl. EA VI 1, 1002 (Nr. 642).

3) vgl. AH 39/75

4) Hiebei ging es um das Malefizgericht und Appellationen im oberen Rheintal, vgl. EA VI 1, 1234 Art. 115ff.

5) Eine Konferenz der VIII im Rheintal reg. Orte fand dann am 27. Juni in Rheineck statt, vgl. ebenda 1011 (Nr. 649).

---

Original, mit Siegel - AH 41, 18-19 - Blatt 19<sup>r</sup> leer

[n. 1666]

A

ERKLAERUNG [VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG] BEZUEGLICH  
DER [FRANZ.] WERBUNGEN IN DEN GEMEINEN HERRSCHAFTEN

---

"Dass Wir bey der Jenigen vor Jahren Ergangenen Erklärungen verbleiben, so da lautete.

Wan Wir Wider Unsers Orths halber dienst undt compagnien haben das alsdan wir In Ufbrüchen, Recrüen undt Zügen nach Inhalt der pündtnus undt nach dem exempel Unseren ... altvorderen uns auch verhalten werden.

Fürs ander so verbleiben Wir auch bey der allgemeinen von gesambten Orthen der Eidtgnoschafft vor Jahren [nämlich 1666 auf der gemeineidg. Tagsatzung] zuo baden<sup>1</sup> Ergangner Erkandtnus der recrüen halber In gemeinen Landtvogteyen benamtlichen das recrüen zuo werben keinem fremdten undt Niemandt anderem gestattet werden solle, als den Hauptleüthen von den regierenten Orthen, so compagnien In verpündnteter fürsten diensten haben.

Weiters so wellen wir auch In unserem Orth Niemandt der Unserigen zwingen woll aber Jhr glück bey anderen Miteidtnossen zuo suoehen Jhren freyen Willen lassen".

1) vgl. EA VI 1, 669 f

---

Kopie - AH 41, 20-21 - Blatt 21 leer

10

1696 April 28.

SCHREIBEN VON SCHULTHEISS UND RAT VON FREIBURG AN AMMAENNER UND  
RAETE DER DREI GEMEINDEN AEGERI, MENZINGEN UND BAAR  
[= AEUSSERES AMT ZUG]

---

Inhaltlich stimmt dieses Schreiben mit denjenigen, welche Obwal-  
den [s. AH 17/223] und Uri [s. AH 30/19] an die Drei Gemeinden ge-  
richtet, überein.<sup>1</sup>

Zusätzlich dazu:

*"Wie nun wir die fortpflantzung Eydtgnossischer raw unnd Einigkheit Jnsunder-  
heit zwischen den Lobl. Cath. Orthen unnd auch in Jedem derselben sehr be-  
hertzigen, also thuendt wir Euch U.G.L.A. E.M. unnd W.B. in warer Eydtgnos-  
sischer wohlmeinung vorstellen uber disen streit der dryfachen Gsandty die  
fründtliche Interposition den lobl. Cath. Orthen walten zu lassen, da man zu  
dessen gantzlicher hinlegung uff wohlgedeyliche mittel berathen unnd selbige  
uff die nächste Badische Jahr-Rechnung wohl zu entschliessen sein werdennt,  
wie dan wir dis orths unnsere dahin verordnende Gesandten [Franz Philipp  
V o n l a n t h e n, Johann Karl K e s s l e r] erheischendermassen zu in-  
struieren nit ermanglen werdennt."*

1) Im Streit mit der Stadt Zug stützten sich die Drei Gemeinden auf die im  
Libell von 1604 gewährten Rechte, insbesondere auf das Recht der dreifachen  
Gesandtschaft "Zu den Frembden Fürsten unnd herren".

---

Kopie - AH 41, 22-23 - Blatt 23<sup>v</sup> leer

11

[17. Jh.]

A

SCHREIBEN VON UNBEKANNT AN UNBEKANNT

---

Der eigentliche Briefftext fehlt, es hat sich bloss das "PS" er-  
halten: